

Heidenauer Wochenmarkt gibt auf

Obwohl viele den Markt wollen, ist jetzt Schluss. Drei der Händler machen an anderer Stelle weiter. Das ist aber nicht die Lösung.

Seit Anfang der 1990er-Jahre hatte Heidenau, was jede Stadt, die was auf sich hält, hat: einen Wochenmarkt. Doch der letzte in diesem Jahr – am Freitag – wird der letzte Markttag überhaupt sein. Jedenfalls vorerst und in der Form. Der Obst- und Gemüsehändler, der Fleischer und der Eierverkäufer ziehen ab Januar an das Brunneneck. Das sind die, die übriggeblieben waren und die auch verkauften, sagt die Marktgilde. Sie ist der Betreiber gewesen und hat sich nun von Heidenau verabschiedet. Dienstags zwei Händler und freitags drei, das ist kein Wochenmarkt, begründet die Dresdner Niederlassung. „Es fehlt in Heidenau jegliche Laufkundschaft“, sagt Leiterin Brigitte Weigel. Dadurch hätten sich immer mehr Händler verabschiedet.

Bei der Umfrage des Zentrumsvereins hatten sich 80 Prozent der Teilnehmer einen Wochenmarkt gewünscht. Frisches, Regionales, Bioprodukte, Obst und Gemüse, aber auch Wild und Geflügel wurden als Wunschangebote genannt. Nicht eindeutig ist das Ergebnis bei den Wochentagen und Zeiten des Marktes. Bisher waren es Dienstag und Freitag, die Bürger können sich alles von Montag bis Sonnabend vorstellen, wobei die Tendenz zu Freitag geht, heißt es in der Auswertung der Umfrage. Auch bei den Zeiten gibt es eine große Bandbreite, von früh morgens bis spät abends wollen die Heidenauer auf den Markt gehen.

Chance für Neustart

„Es ist sehr schade, dass der Wochenmarkt aufgibt“, sagt Vereinsvorsitzende Claudia Benedickt. Aber auch sie weiß als Apothekerin: Die Wirtschaftlichkeit muss gegeben sein. Und das ist sie nun einfach nicht mehr, sagt die Marktgilde, die im Umkreis mehrere Wochenmärkte betreut, unter anderem in Dresden, Pirna und Großenhain. Die Stadt Heidenau sieht derzeit keinen Handlungsbedarf, teilt die Verwaltung auf Nachfrage mit.

Zentrumsmanagerin Katrin Geißler sieht in dem Aus die Chance für einen Neustart. Denn grundlegende Veränderungen zum Besseren wären im laufenden Betrieb sicher nicht möglich gewesen. Sie warnt jedoch vor einem Schnellschuss und rät stattdessen zum Nachdenken über den Inhalt eines solchen Marktes bis hin zum Finden eines geeigneten Wochentags. „Am Beginn muss aber die Ursachenforschung für den Niedergang des bisherigen Marktes stehen.“ Dass es in Heidenau einen Wochenmarkt als Ergänzung des Angebotes im Stadtzentrum geben sollte, ist unbestritten und wurde ja durch die Umfrage des Zentrumsvereins bestätigt, sagt Katrin Geißler.

Obwohl der Markt nicht in dem für ihr Förderprogramm gültigen Gebiet liegt, liege er ihr doch am Herzen. Sie will sich deshalb mit Stadtteilmanagerin Carola Lesky verständigen, in deren Verantwortungsbereich sich der Markt befindet.